

**Dank- und Abschiedsfeier für Erika Hauenschild - Gräfe
in der Freien ChristenGemeinde Frankfurt,
Eckenheimer Landstraße 180 am 25.10.2014, 12:00**

Zu Beginn

Liebe Freunde, seid herzlich willkommen! Jesus hat seine Nachfolger Freunde genannt. Daran orientiere ich mich.

Wir sind hier zu Gast in der Freien Christengemeinde, in der Erika und ich die letzten drei Jahre ein Zuhause gefunden haben. Ich bin froh, dass wir nicht in der städtischen Trauerhalle und in einer Gaststätte feiern müssen. Mein großer Dank gilt also meiner Gemeinde und allen die zum guten Ablauf beitragen.

Gemeinde ist für mich Großfamilie, So lade ich euch ein, euch an einem familiären Du zu beteiligen. Für mich seid ihr alle meine Großfamilie und es tut mir gut, mit euch zusammen zu sein.

Annette Rainer Jonas und Maja sind meine Familie in engeren Sinne, dazu Ilse & Fritz. Das ihr Anteil nehmt an unserem Trennungsschmerz, setze ich voraus. Wir müssen das heute nicht noch sagen. Ein freundlicher Blick, ein Händedruck oder eine Umarmung sagen mehr als Worte.

Eine Reihe von Freunden kann heute nicht kommen. Sie haben sich schriftlich oder telefonisch gemeldet. Es beeindruckt und freut mich sehr, wie groß unsere Familie ist. Wir sind übrigens auch nach dieser Feier, wenn es ruhiger geworden ist, dankbar für Gespräche, Briefe und Besuche.

Im Foyer findet ihr Information über unsere Gemeinde, dazu Blätter und Stifte. Eure Beiträge werde ich dann zu einem Dankebuch binden. Wer mich besucht, kann es dann gerne einsehen.

Toiletten sind im Keller und eine Behindertentoilette links vom Saalausgang. Zu dieser Feier gehört auch das anschließende

Zusammensein zu Kaffeetrinken und Gesprächen im kleinen Saal in Keller. Ende offen. Ihr seid also alle eingeladen.

Einige Lieder sind nach Erikas Wunsch aus der Liedgut einer letherischen Gemeinde. Paul Gerhard liebte sie besonderes. Andere Lieder sind aus dem Liedgut dieser Gemeinde. Ihr dürft alle Lieder mitsingen oder auch einfach zuhören. Die Liedzettel sind zum Mitnehmen. Es gibt auch noch genügend Anzeigen.

Über dieser Feier steht wie in der Anzeige Römer 8,39:
Nichts in der ganzen Welt kann uns jemals trennen von der Liebe Gottes in Jesus Christus unserem Herrn. Das ist die gewisse Zuversicht unseres Glaubens. Die Schwerpunkte dieser Feier sind: Dank an Gott und an Erika, Anbetung und Abschied.
Wir nehmen uns Zeit dazu. Eine gute Stunde wird es wohl dauern. Entspannt euch und macht es euch bequem.

Ich lade euch ein, das erste Lied mitzusingen:
Großer Gott wir loben dich...

Persönlicher Beitrag (von Annette)

Meine Mutter ist nicht mehr bei uns
und ich vermisse sie als lebenskluge Ratgeberin voller Liebe und Dankbarkeit.

Meine Mutter war eine Menschensammlerin, deswegen sind heute so viele Menschen hier, aus früheren Lebensstationen ebenso wie hier aus Frankfurt, der Stadt in die sie gezogen ist, um ihren Enkeln nahe zu sein, in der sie durch Ihre Menschen-Zugewandtheit neue Freunde gefunden hat und die ihr so zu einer letzten Heimat geworden ist. Obwohl sie für sich selbst größere Menschenansammlungen immer weniger gemocht hat, hätte sie sich in aller Bescheidenheit bestimmt sehr gefreut, dass so viele Wegbegleiter und Freunde ihretwegen und unseretwegen heute gekommen sind.

Was macht eine Menschensammlerin aus?

Dass sie liebevoll ist,
und dass sie verlässlich ist.

Dass man Ihren Ratschlag hört,

dass man sich bei Ihr gut aufgehoben und in Sicherheit fühlt.

All das, was sie mir genauso war wie vielen anderen, ist jetzt mit ihrem Tod nur noch eine Erinnerung, aber:

„All das, was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man durch den Tod nicht verlieren.“

Meine Mutter wollte nicht, dass wir dem Tod und der Trauer zu viel Raum geben, sondern dass wir gemeinsam dankbar sind – für das was war und für das was ist. Dankbarkeit als Grundhaltung in allen Dingen ist ohnehin die wichtigste Botschaft, die ich von ihr behalten werde.

In diesem Sinne lese ich nun den Text von Karl Marti, von dem sie sich explizit gewünscht hat, dass ich ihn auf ihrem Abschiedsfest lese:

Wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht
feiert nicht mich
auch nicht den tod
feiert DEN
der ein gott von lebendigen ist

Wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht
zieht euch nicht dunkel an
das wäre nicht christlich
kleidet euch hell
singt heitere lobgesänge

Wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht
preiset das leben
das hart ist und schön
preiset DEN
der ein gott von lebendigen ist

Persönlicher Beitrag (von Manfred)

Für viele unter uns gilt: Erika hat dir viel bedeutet. Sie hat dich liebevoll begleitet. Du warst aber auch für Erika sehr wichtig.

Solche Beziehungen wie zu dir haben ihr Leben reich gemacht. Hier sind ein paar Sätze zu Erikas Leben aus meiner Sicht:

Ihre Seele ist nach dem Verlassen des Körpers in die himmlische Welt eingegangen. Sie war und wir sind davon überzeugt, dass sie jetzt bei Gott ist, dem sie ihr Leben lang vertraut hat. Ihr Tod ist eine Erlösung von den Folgen einer zweiten Krebserkrankung. Sie wollte sterben und war unendlich dankbar für zwanzig Jahre nach der ersten Krebserkrankung. Sie konnte die Entwicklung unserer Tochter Annette und ihrer Familie miterleben. Besonders wichtig war ihr die liebevolle, intensive Beziehung zu ihren Enkeln Jonas und Maja. Deshalb sind wir im Februar 2011 ganz nach Frankfurt gezogen, nur 140 m entfernt von der Familie.

Erika hat es uns leicht gemacht. Was möglich war, hat sie selbst vorbereitet, auch die Einzelheiten ihrer Bestattung. In einigen Tagen wird ein Stein die Grabstätte bedecken, den sie selbst ausgesucht hat. Wir konnten offen über alles reden und sie wollte sterben. Sie wusste wohin sie geht.

Elf Monate abnehmende Kräfte und 6 Tage völlig pflegebedürftig mit stark eingeschränktem Bewusstsein haben mich und alle die es miterlebt haben auf den endgültigen Abschied vorbereitet. Für den ambulanten und stationären Palliativdienst des Markus-Krankenhauses bin sehr dankbar. Unser Gebet, dass die letzte Phase kurz sei, hat Gott erhört. Ich war bei ihrem letzten Atemzug richtig erleichtert und habe Gott gedankt, dass sie am Ziel ist.

Erikas Leben war von ihrem Vertrauen zu Gott geprägt. Dazu einige Verse aus dem Psalm 139:

13 Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. 14 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. 15 Es war dir mein Gebein nicht verborgen, / als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde. 16 Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war. 17 Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß! 18 Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand: Am Ende bin ich noch immer bei dir.

Erikas Leben war nicht zufällig, sondern in seiner Einmaligkeit von Gott geplant und gewollt. Auch die Last der Depressionen, unter denen sie auch mit körperlichen Schmerzen und Suizidgedanken

gelitten hat solange ich sie kannte, mit wenigen Ausnahmen: die Zeit unseres Verliebtseins, die Zeit der Schwangerschaft und der Vorfreude auf Annette, Zeiten besonderer Nähe zu Jonas und Maja und die Zeit seit Oktober 2013, als sie sich vorbereitete zu sterben.

Aber diese Last hat Gott für viele zum Segen werden lassen. Menschen mit ähnlichen Lasten konnte sie sehr nahe sein, sie verstehen, trösten und ihnen Mut machen. Ihre Last haben nur die nächsten Angehörigen deutlich gespürt und mitgetragen.

Das drückt der Vers 17 so aus:

Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Mit der Beisetzung der Urne haben wir alles zurückgelegt in die Hand Gottes: Freude und Schmerz, Segen und fehlendes Verstehen. Kein negatives Empfinden wollen wir behalten. Bleiben soll Dank für Erikas Leben und Dank an Gott, dass sie nun bei ihm ist.

Gebet: Gott, Vater Jesu Christi, wir danken dir für Erikas Leben. Sie ist am Ziel, bei dir geborgen. Alle deine Gedanken über Erikas Leben waren gut, auch die schweren, die wir nicht verstehen. Lass uns alle in deiner Liebe geborgen sein und lehre uns, dass unser Leben ein Ende hat, damit wir ein weises Herz bekommen.

Brief an einige Töchter und Söhne von Erika:

Ich weiß nicht, wie sehr du die Last der Depression auf Erikas Leben gespürt hast. Sie war dadurch in der Lage, Menschen mit Lasten ganz nahe zu sein. Das hast du sicher erfahren.

Denk bitte mal darüber nach, ob Gott nicht auch die Lasten, die er dir nicht abnimmt aber dir hilft, dass sie dich nicht erdrücken, ob er die nicht für andere zum Segen werden lassen will. Du kannst lernen, anderen auch so nahe zu sein wie Erika dir. So würde eine Segenslinie weiter gehen.

Mir ist beim Nachdenken darüber das Leiden Jesu ganz wichtig geworden. So ist er allen ganz nahe, die leiden und Lasten tragen. Er tröstet sie und richtet sie auf.

Ich denke, Gott will den Segen, den du durch Erika erfahren hast, durch dich an andere weitergeben. Der Geist Gottes möge dich davon überzeugen und dir in deinem Herzen Freude und Kraft geben, so ein Segen für andere zu werden und zu sein.

Ich bitte alle, denen Erika viel bedeutet hat, mir ein kurzes Zeugnis zukommen zu lassen. Schreib auf, was dir einfällt: eine besondere Begegnung mit Erika oder was sie dir bedeutet hat. Es

soll ein Beitrag von 2 bis 3 Minuten sein (etwa eine Din A4 Seite). Wenn du am 25. Okt. kommst, bring ihn bitte mit. Wenn du den Mut hast, lies ihn dann vor. Das kannst du dann von deiner augenblicklichen Verfassung abhängig machen. Wenn du nicht kommst, schick ihn mir bitte bis Ende Okt. zu, auch per Mail. Danke! Übrigens freue ich mich auch, wenn du mich gelegentlich besuchst oder mich zu einem Besuch einlädst.

Weitere persönlicher Beiträge Ilse, Gabriele, Jutta, Hanna

Beiträge von Gabriele

Erika ist für mich ein ganz besonderer Mensch und ich habe sie von Herzen lieb! Ich kann selber ganz schwer abschätzen, ob ihr ein kurzer Besuch von mir in absehbarer Zeit eine Last oder eine Freude wäre?!

Da ich Euch so lange nicht gesehen habe (es müssten 9,5 Jahre her sein) würde ich mich sehr freuen, wenn ich Erika nochmal besuchen dürfte (ich würde mir ein Hotelzimmer nehmen und nur kurz vorbeischaun und sofort gehen, wenn es Erika zu viel würde)! Allerdings kann ich es auch voll verstehen, wenn für sie ein Besuch zu anstrengend wäre. Dann möchte ich ihr einen lieben Brief schreiben. Da Du sie wesentlich besser kennst, hoffe ich, dass ich von Dir eine ehrliche Antwort auf diese Frage bekomme!

herzlichen Dank für Deinen lieben Brief und die Gedanken über Erika. Gerne will ich versuchen, die Segenslinie von Erika fortzusetzen, bin mir aber nicht sicher ob mir das ansatzweise gelingt. Gerne besuche ich Dich einmal oder Du besuchst uns in München.

Ich danke Dir auch von Herzen für unser Telefonat am Montagabend. Ich wollte eigentlich gar nicht so lange über die Ehe mit Bernd reden, denn momentan soll es vielmehr um Erika gehen. Anlass war halt die schwierige Situation für mich, dass ich mit den Kindern nach Frankfurt fahren muss und die damit verbundene Wut auf Bernd, der an diesem Tag ruhig mal auf die Kinder hätte aufpassen können. Aber ganz herzlichen Dank dafür, dass ich die Kinder mitbringen darf.

Da ich nicht der große "Redner" bin, besonders nicht zu traurigen Anlässen, habe ich lieber ein Abschiedsgedicht an Erika gedichtet.

Ich kann zwar nicht so gut dichten, wie Du, aber es ist aus dem Herzen entstanden. Ich habe es Dir im Anhang schon beigefügt, damit Du es gleich in Software-Form hast. Wenn Du meinst, dass es passt, werde ich es gerne am Samstag vorlesen.

Liebe Erika,

diese letzten Zeilen schreibe ich Dir von Herzen gern, denn du warst für mich viel mehr, als eine Schwester im Herrn! Für mich warst Du immer eine sehr wichtige Person, eine Hilfe und Stütze in jeder Situation!

Bin ich mit Kummer und Sorgen zu Dir gekommen, hast Du mich in Liebe in die Arme genommen. Du hast mich getröstet und aufgerichtet, dass ich hab Probleme nicht so gewichtet.

Du hast mir sehr viel Kraft und Liebe gegeben, die du eigentlich selber brauchtest zum Leben. Du hast mir Mut gemacht nach vorne zu gehen, und von negativen Dingen wegzusehen.

Mehr als zwei Jahrzehnte durfte ich Dich kennen, bevor wir uns nun mit Schmerzen mussten trennen. Unser Abschied im Februar fiel mir sehr schwer, denn ich ahnte, wir sehn uns wahrscheinlich nicht mehr.

Jetzt kann ich Dich nur noch in meinem Herzen tragen, wieviel Du mir bedeutest, kann ich Dir nicht sagen. Meine Hoffnung bleibt nun aber bestehen, dass wir uns in Ewigkeit wiedersehen!

In Liebe nehme ich nun Abschied von Dir, und danke Dir was Du getan hast an mir!

Deine Gabriele.

Einladung zum Kaffeetrinken